

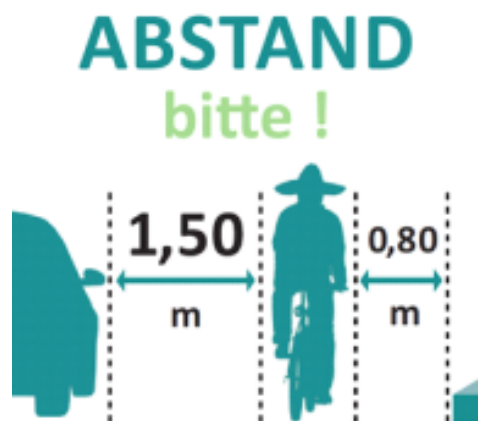
Die neue Detmolder Straße bleibt eine Fehlplanung!

Die aktuelle Verwaltungsvorlage der Verwaltung zur Detmolder Straße für die BZV-Mitte und den StEA ersetzt aus Sicht der BürgerInneninitiative SICHERE Detmolder Straße kein Sicherheitsaudit, wie wir es seit langem fordern! Dass die Stadtverwaltung, die die Straße geplant hat, jetzt zu einer positiven Beurteilung kommt, war kaum anders zu erwarten.

Die unzureichende Situation für den Radverkehr wird zwar richtig angeführt. Die an zahlreichen Stellen viel zu schmalen Fußwege und die damit verbundenen Gefährdungen und Beeinträchtigungen für Fußgänger, u.a. durch den dicht vorbeifahrenden Schwerlastverkehr, werden von der Verwaltung dagegen einfach ignoriert!

Die Verwaltung räumt ein, dass es für die Radfahrer so eigentlich nicht geht! Sie regt an, statt auf der Detmolder Straße lieber am Ehlenruper Weg noch etwas zu verbessern.

Der Ehlenruper Weg hat eine Entfernung von 350-500 m von der Detmolder Straße. **Die Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA 2010)** des NRW- Verkehrsministerium in NRW geben jedoch vor, **dass die Haupt-Radverbindungen so nah sein sollen, dass 90% der Bewohner maximal 200 m davon entfernt wohnen.** Hinzu kommt der erhebliche Höhenunterschied: die Detmolder Straße liegt 16 m höher als der Ehlenruper Weg. **Daher ist der**



Ehlenruper Weg kein Ersatz für eine Radverbindung auf der Detmolder Straße, sondern stellt die nächste Parallelroute dar.

Wir sollten in Bielefeld solche fahrradfeindlichen Zustände auf vierspurigen Straßen schnellsten beheben, auf der Herforder und an der Detmolder Straße!

Nach der STVO ist eine Mischnutzung Rad- und Auto auf der Fahrbahn vorgesehen. Diese sollte man auch für den sicheren Radverkehr möglich machen, indem man das Fahrverhalten und das Verkehrsklima deutlich verändert, und zwar durch

1. Senkung der Geschwindigkeit auf Tempo 30, und
2. Radpiktogramme auf den rechten Fahrbahnen,
3. Information für die Autofahrer über einen angemessenen Sicherheitsabstand beim Überholen von Radfahren.

Die weiteren Forderungen der BürgerInneninitiative SICHERE Detmolder Straße sind

4. Bei Inbetriebnahme der A33 bis zum OWD Ende diesen Jahres:
 - a. Durchfahrtsverbot für den LKW-Verkehr auf der Detmolder Straße,
 - b. eine mindestens 20%-ige Senkung der Verkehrsbelastung, und
 - c. ein LKW-Nachtfahrverbot zum Schutz des Wohnens.

Die Verwaltungsvorlage übersieht, dass die schweren Unfälle in den letzten 10 Jahren

auch stadtwert zurückgegangen sind. Man hat leider versäumt, sich Ziele für den Rückgang auf der Detmolder Straße zu definieren. Daher fällt es nun leicht, diesbezüglich einen Erfolg im Umbau zu sehen!

Unser Fazit: Mit mehr Bürgerbeteiligung und Beachtung der bereits während der Planung vorgebrachten Einwände hätten wir eine sehr viel bessere Detmolder Straße bekommen! Weil man die Einwände damals konsequent ignoriert hat, hat man jetzt die Probleme, u.a. der viel zu schmalen Fußwege, die dazu noch von den Radfahrern mit genutzt werden!

Der umweltfreundliche Radverkehr darf nicht mehr verdrängt werden! Politik und Verwaltung sollten dazu lernen wollen!

Mit freundlichen Grüßen

für die BürgerInneninitiative SICHERE Detmolder Straße

Rita Stuke, Günther Gora, Martin Schmelz,